

# Inhalt

Danksagung . . . . .	23
Vorwort . . . . .	25
Philosophische Reflexionen zu den Hite Reports . . . . .	27
Die Quantifizierung von Emotionen: Methodologische Bemerkungen zur Trilogie der Hite Reports . . . . .	29
Die Hite Reports: Dokumentationen einer fortschreitenden ideologischen Revolution . . . . .	33

## Teil I Der emotionale Vertrag: Gefühle von Frauen in der Ehe und in Liebesbeziehungen zu Männern

Was wird aus der Liebe? . . . . .	51
<b>1. Die Hauptprobleme in Liebesbeziehungen . . . . .</b>	<b>53</b>
Die emotionale Verweigerung und Distanzierung von Männern, ihre Abneigung, über Gedanken und Gefühle zu sprechen . . . . .	53
Der Mangel an emotionaler Unterstützung von Männern: kein offenes Ohr finden, nicht gehört und nicht ›gesehen‹ werden . . . . .	58
<i>Enthusiastisch zuhören – »geduldig« zuhören: Finden Männer über- haupt, daß Frauen etwas Wichtiges zu sagen haben? . . . . .</i>	<i>60</i>
<i>Emotionale Gleichgültigkeit . . . . .</i>	<i>62</i>
<i>Die meisten Männer gehen davon aus, daß sie ein Recht auf emotionale Unterstützung von Frauen haben, daß Frauen fürsorglich und liebevoll sein müssen . . . . .</i>	<i>67</i>
Wie einsam kann man in einer Liebesbeziehung sein? . . . . .	68
Die Distanzierung der Männer: Teil einer Ideologie . . . . .	69
<i>Emotionale Verweigerung: Macht und Kontrolle in Beziehungen . . . . .</i>	<i>70</i>

Emotionale und psychologische Übergriffe auf Frauen . . . . .	71
<i>Geschlechtsbezogene Beleidigungen, herablassende und bagatellisierende Einstellungen, Kränkungen und Herabsetzungen</i> . . . . .	71
<i>Versteckte geschlechtsbezogene Vorurteile in der Sprache</i> . . . . .	76
<i>Nörgeln Männer?</i> . . . . .	83
<i>Emotionale Gewalttätigkeit</i> . . . . .	83
Haben Frauen nach zwanzig Jahren Frauenbewegung das Gefühl, daß sie in ihren Beziehungen als gleichberechtigt betrachtet werden? . . . . .	84
Jemanden lieben, der einen liebt und dennoch glaubt, man sei ihm unterlegen (oder »weniger rational«, »eher intuitiv«) . . . . .	87
<b>2. Was bedeuten Streit und Auseinandersetzungen in Beziehungen?</b> . . . . .	89
Typische Auseinandersetzungen . . . . .	89
»Wenn es die Frau nicht zur Sprache bringt, bringt es niemand zur Sprache« – die Rolle, die die Gesellschaft Frauen in Ausein- andersetzungen zuweist . . . . .	90
Das Rätsel der männlichen Passivität bei Auseinandersetzun- gen mit Frauen . . . . .	99
»Mir geht's gut. Warum beklagst du dich?«: Die Verhaltensmuster von Männern in Auseinandersetzungen . . . . .	99
Unfairer Streit . . . . .	102
»Man soll das Bett nicht zum Schlachtfeld machen«: Doch ist Sex tat- sächlich gleich Versöhnung? . . . . .	104
Kann Streit helfen? . . . . .	105
<i>Produktives Streiten: Methoden, einander nahezu bleiben</i> . . . . .	105
Einschüchterung von Frauen durch körperliche Gewalt . . . . .	108
Am häufigsten gibt es Streit, wenn Frauen für ihre Würde ein- treten und versuchen, dafür zu sorgen, daß die Beziehung »funktioniert« . . . . .	113
<b>3. Die Ideologie hinter dem System – das Geben der Frauen und das »Sein« der Männer</b> . . . . .	118
Der emotionale Vertrag . . . . .	118
<i>Was ist emotionale Gleichberechtigung?</i> . . . . .	119

Frauen versuchen, dafür zu sorgen, daß die Beziehung »funktioniert« . . . . .	120
Männer gehen davon aus, daß sie in Beziehungen die »Stars« sind . . . . .	123
<i>Was für ein Gefühl ist es, geliebt zu werden?</i>	
<i>Lieben Männer Frauen – oder brauchen sie sie nur?</i> . . . . .	126
<i>Sind Männer emotional abhängiger als Frauen?</i> . . . . .	128
<i>Im Wertesystem der Männer ist die Liebe weniger wichtig – obwohl die meisten Männer von Frauen Liebe und Fürsorge erwarten</i> . . . . .	129
<i>Emotionale Forderungen der Männer an die Frauen</i> . . . . .	131
Frauen stellen die emotionalen Arrangements in ihrem Leben in Frage . . . . .	131
<i>Die emotionalen »Pflichten« von Frauen</i> . . . . .	133
<i>Können wir auch weiterhin fürsorglich sein? Oder sollten Frauen mehr wie Männer werden?</i> . . . . .	135
Was geschieht, wenn wir im gegenwärtigen System Männer lieben? . . . . .	138
<i>Immer noch lieben und dabei um die Bewahrung von Identität und Würde kämpfen</i> . . . . .	139
<i>Ein langsames Dahinschwinden: die Identität von Frauen</i> . . . . .	146
<i>Der Zorn der Frauen – haben Frauen überhaupt ein Recht darauf, da »gute« Frauen doch liebevoll sind?</i> . . . . .	151
<i>Gefühle der Unsicherheit und Niedergeschlagenheit bei Frauen – sind wir »zu stark auf Liebe fixiert« oder behandeln die Männer uns oft empörend?</i> . . . . .	153
<i>Ist der Zorn von Frauen nicht logisch?</i>	
<i>Frauen haben ein Recht darauf, zornig zu sein</i> . . . . .	156
<i>Männer sollten den Zorn von Frauen nicht fürchten – sie sollten ihn begrüßen</i> . . . . .	158
Lieben Frauen zu sehr? Oder lieben Männer zu wenig? . . . . .	159
<i>Sollen sich die Werte der Frauen verändern oder die der Männer?</i> . . . . .	160
Eine neue Auffassung von der »weiblichen Psychologie«: Abschied von Freud und anderen . . . . .	161
<i>Die Standardauffassungen der »weiblichen Psychologie« sind falsch</i> . . . . .	164
<i>Was Frauen »unsicher« macht, ist nicht ihr »Mangel an Selbstach- tung«, sondern die doppeldeutige Botschaft von Männern an Frauen</i> . . . . .	164
<i>Anmerkungen zu dem populären Spruch »Frauen haben nicht genug Selbstachtung«</i> . . . . .	165
<i>Aufgeben oder weitermachen: Ist die Liebe, die wir wollen, nur ein Traum?</i> . . . . .	166

<i>Die Liebe aufgeben: Das System emotional und intellektuell hinter sich lassen</i> . . . . .	167
<i>Stehen Beziehungen immer noch im Mittelpunkt des Lebens der meisten Frauen?</i> . . . . .	172
Frauen sind dabei, die viele Generationen alte emotionale Struktur ihres Lebens zu verändern . . . . .	173
<b>Fazit. Zwei Kulturen im Konflikt: Die weibliche Sicht der Liebe als Teil einer eigenen Kultur und eines eigenen Wertesystems</b> . . . . .	175
Die »männliche« Ideologie und die allmähliche Erosion der Liebe . . . . .	176
Der emotionale Vertrag: ins System »eingebaute« Ungerechtigkeit . . . . .	178
»Frauen«kultur und »Männer«kultur: zwei verschiedene Welten . . . . .	179
<i>Zwei Kulturen: historische Tradition eine biologische Gegebenheit?</i> . .	180
<i>»Männer sind die Realität, Frauen die Rolle«</i> . . . . .	181
Was ist die »männliche« Ideologie, und warum macht sie es Männern so schwer zu lieben? . . . . .	183
<i>Hierarchie: die Essenz der »männlichen« Ideologie</i> . . . . .	184
<i>Die Psychologie der »Männlichkeit«: »Jemand muß oben sein«</i> . . . .	185
<i>Warum sind viele Männer so verwirrt, wenn sie sich verlieben?</i> . . . .	186
Welches sind die Werte der »Frauen«kultur? . . . . .	187
<i>Das Nachdenken über Beziehungen führt Frauen zu vermehrtem Nachdenken über die Gesellschaft</i> . . . . .	190
Frauen stehen vor einer historischen Entscheidung . . . . .	190
<i>Könnte es sein, daß das »weibliche« Wertesystem – das »Wertesystem der Liebe« (das Familienwertesystem) verschwindet?</i> . . . . .	192
<i>Die Welt mit neuen Augen sehen: die »Andere« transformiert</i> . . . . .	192

## Teil II

### Single sein: Frauen und Autonomie

Single sein: Sich frei fühlen – oder emotionale Verwirrung und Bankrotterklärung an Beziehungen? . . . . .	197
<i>Das Leben selbst bestimmen</i> . . . . .	198
<b>4. Drei alleinlebende Frauen beschreiben ihr Leben</b> . . . . .	199
<b>5. Verabreden mit Männern: Spaß oder Russisch-Roulette?</b> . . . . .	213
Die quälende Frage am Anfang einer neuen Beziehung: Soll man miteinander schlafen? Wird man danach »fallengelassen«? . . . . .	214
<i>War es von vornherein eine »Affäre für eine Nacht« oder hat er es sich hinterher anders überlegt?</i> . . . . .	215
<i>»Die erfreuliche Geschichte von der Rache einer Frau ...«</i> . . . . .	216
<i>Die neuesten Anmach-Sprüche</i> . . . . .	218
<i>»Niemand hält sich lange mit Verabredungen auf, sie schlafen gleich zusammen« (. . . immer noch, trotz AIDS?)</i> . . . . .	220
<i>»Empfängnisverhütung? Kondome? Er hat nicht mal gefragt!«</i> . . . . .	221
<i>Die doppelte Moral besteht weiter</i> . . . . .	223
<i>Haben Männer ein Anrecht auf Gelegenheitssex?</i> <i>Was gibt ihnen dieses Recht?</i> . . . . .	223
<i>Wann wird aus Druck Vergewaltigung?</i> . . . . .	226
<i>»Bedeutet« es etwas, Geschlechtsverkehr mit einem Mann zu haben? Was können Frauen »erwarten«, wenn sie »Sex« haben?</i> . . . . .	228
<i>»Als wir zum ersten Mal miteinander geschlafen hatten, sagte er: »Wir wollen da nichts Ernstes draus werden lassen.«</i> . . . . .	229
<i>2500 College-Studenten haben darüber abgestimmt, ob die doppelte Moral beibehalten werden soll</i> . . . . .	230
<i>»Wenn man zusammen schläft, verlagern sich die Machtverhältnisse. Am Abend danach treffen sich nicht mehr zwei Gleiche zum Essen.«</i> . . . . .	231
Männer als Spielzeug – mögen Frauen Sex »zum Spaß«? . . . . .	233
<i>Frauen beschreiben ihre sexuellen Abenteuer</i> . . . . .	233
<i>Die Mehrzahl der Frauen wollen meistens Sex mit Liebe und Gefühl</i> . . . . .	236
<i>Flirten und Männer »benutzen«: weibliche »Eroberungen«</i> . . . . .	239
Eine neue Jungfräulichkeit und Enthaltbarkeit . . . . .	242
<i>Was bedeutet »Jungfräulichkeit«?</i> . . . . .	245

<i>Hatten Frauen vor der »sexuellen Revolution« mehr »Macht«, weil sie »jungfräulich« blieben, solange sie Single waren und Sex »verweigerten«?</i> . . . . .	245
Ist es »natürlich«, soviel »Sex« wie möglich haben zu wollen? Sind die Frauen Opfer einer »Gehirnwäsche«, oder sind die Männer »dehumanisiert«? . . . . .	248
War die »sexuelle Revolution« falsch? Oder ist es die »männliche« Ideologie und deren doppelte Moral, die sie falsch werden ließ? . . . . .	249
<i>Woher kommt die doppelte Moral? Adam und Eva als frühe Propaganda</i> . . . . .	250
<i>Stellt die neue religiöse Erweckungsbewegung in den Vereinigten Staaten die doppelte Moral in Frage?</i> . . . . .	251
Was ist Sexualität? Entwicklung eines neuen Konzepts von Sexualität . . . . .	253
<i>Wie war die weibliche Sexualität ursprünglich beschaffen?</i> . . . . .	253
<i>Können Frauen den Sex jetzt zu ihren Bedingungen bestimmen?</i> . . . . .	255
<i>Fortdauernde Kontroversen über den weiblichen Orgasmus</i> . . . . .	256
<i>Haben Männer wirklich soviel Freude an Sexualität, wie sie sie definieren?</i> . . . . .	260
<i>Auf dem Weg zu einer neuen Sexualität: Die Wiedervereinigung von Sexualität und Spiritualität</i> . . . . .	262
<b>6. Wie fühlen sich Frauen in Beziehungen ohne feste Bindung?</b>	266
Emotionale Ungewißheit . . . . .	266
<i>Ist es »eine Beziehung« oder ist es keine?</i> . . . . .	270
<i>Die Bindungsangst der Männer</i> . . . . .	273
<i>»Playboy-Generation« und »Freiheitsideologie«: Warum ist die Einstellung der Männer zur Liebe und zu Bindungen so ambivalent?</i> . . . . .	280
<i>So tun, als sei es einem egal – sollen Frauen so »cool« wie Männer sein?</i>	281
<i>Soll eine Frau monogam sein, wenn sich ein Mann nicht binden will?</i> . . . . .	286
Machtkämpfe und Strategien . . . . .	288
<i>Edith Bunker und die Philosophie der Madame Pompadour</i> . . . . .	288
<i>Den Bann der Single-Spiele brechen</i> . . . . .	290
<i>Will die Mehrheit der Single-Frauen monogame Beziehungen?</i> . . . . .	294
Warum muß Liebe so schwierig sein? Oder: »Love is a battlefield« . . . . .	301
<i>Wie viele Kompromisse soll eine Frau machen?</i> . . . . .	302
<i>Die Verhaltensmuster von Männern in Single-Beziehungen</i> . . . . .	304

<i>Frauen verlieren immer mehr die Achtung vor Männern, die sich derart verhalten</i> . . . . .	310
<i>Eine neue Analyse der »männlichen« Psychologie</i> . . . . .	311
<b>7. Der Mythos vom weiblichen Masochismus</b> . . . . .	312
»Glauben Sie, daß Sie sich manchmal die falschen Männer aussuchen?« . . . . .	312
<i>Was heißt »falsch«?</i> . . . . .	315
Große Passionen und schmerzliche Liebesaffären . . . . .	319
<i>Mit wieviel Unglück finden sich Frauen ab, und warum halten sie an schwierigen Beziehungen fest?</i> . . . . .	323
<i>Die meisten Frauen brechen unglückliche und ausbeuterische Beziehungen ab</i> . . . . .	325
<i>Lohnt es sich, eine weniger intensive Beziehung zu haben, um Schmerz zu vermeiden?</i> . . . . .	329
Die allgemeine Praxis und die Seele: Muß jede Beziehung auf das »perfekt aufeinander abgestimmte Paar« hinauslaufen? . . .	330
<i>Warum werden Frauen nicht für ihre Loyalität bewundert, sondern als »Masochistinnen« bezeichnet?</i> . . . . .	331
<i>Ist es falsch, an einer »großen Liebe« festzuhalten, die »unklug« ist?</i> . . .	332
Gibt es einen »echten Masochismus«? Unbeantwortete Fragen über Leidenschaft . . . . .	333
<i>Ist sexuelle Leidenschaft ein Wunsch nach »Unterwerfung«?</i> . . . . .	336
<b>8. Single-Frauen debattieren über die Ehe</b> . . . . .	338
Frauen stehen immer noch unter dem Druck zu heiraten . . . . .	338
<i>Haben Frauen die Freiheit, unverheiratet zu bleiben?</i> . . . . .	338
<i>Die meisten Frauen sind die längere Zeit ihres Lebens nicht verheiratet – Single sein ist »normal«</i> . . . . .	340
Gemischte Gefühle hinsichtlich der Ehe . . . . .	343
Frauen, die nicht heiraten wollen . . . . .	344
Frauen, die heiraten wollen: Welche Gründe haben sie? . . . . .	346
<i>Liebe und emotionale Sicherheit</i> . . . . .	346
<i>Der Wunsch nach Kindern</i> . . . . .	347
<i>Gesellschaftlicher Druck: »Warum bist du noch nicht verheiratet?«</i> . . .	348
<i>Mit Dreißig noch nicht verheiratet: Wie schrecklich . . . . .</i>	350
<i>Druck von der Familie</i> . . . . .	354
<i>Biologischer Druck</i> . . . . .	355

Der Kampf gegen die Klischeevorstellungen . . . . .	356
Ist es besser, »den Falschen« zu heiraten oder »für alle Zeit unverheiratet« zu bleiben? . . . . .	358
Es ist einem peinlich zuzugeben, daß man heiraten will: der Druck, »unabhängig« zu sein . . . . .	359
<i>Ideologisch »richtig« . . . . .</i>	360
<i>Haben Frauen noch ein »Recht« darauf, finanziell »unabhängig« zu sein? . . . . .</i>	361
<i>»Die Frauen haben die ›Gleichberechtigung‹ satt – sie bedeutet doch nur, daß du alles machen mußt!« . . . . .</i>	362
<i>Was bedeutet »Unabhängigkeit«? . . . . .</i>	367
<b>Fazit. Ungebunden und unabhängig sein: Sein eigenes Leben leben . . . . .</b>	368
Zur Feier unseres <i>eigenen</i> Lebens . . . . .	368
<i>Warum Frauen gern Single sind . . . . .</i>	368
Allein Kinder haben: Frau und Kind als Familieneinheit . . . . .	370
Sind »ältere« Single-Frauen glücklich oder einsam? . . . . .	372
Unser Recht auf uns selbst . . . . .	382
<i>Die meisten Frauen sind zeitweise gern allein . . . . .</i>	382

### Teil III

## Ehe und das Wesen Liebe

Von der Schönheit der Ehe . . . . .	387
Die feministische Kritik der Ehe . . . . .	388
<b>9. Acht Frauen beschreiben ihre Ehe . . . . .</b>	390
<b>10. Außerehelicher Sex und Liebesaffären . . . . .</b>	433
Ist die Mehrzahl der Frauen monogam? . . . . .	433
Warum haben Frauen Liebesaffären? . . . . .	434
<i>Was bedeutet es, ein Doppelleben zu führen? . . . . .</i>	447
<i>Die Chronologie der Entfremdung . . . . .</i>	448
Was denken die Frauen über die Liebesaffären ihrer Ehemänner? . . . . .	451

Wie Männer auf die Liebesaffären ihrer Frauen reagieren . . . . .	456
Die »andere« Frau sein . . . . .	462
<i>Und was passiert mit »dem anderen Mann«?</i> . . . . .	468
<b>11. Finanzen und Haushalt</b> . . . . .	469
Finanzen: Wer verdient das Geld, und wie wird es geteilt? . . . . .	469
<i>70 Prozent der Frauen verdienen heute eigenes Geld:</i>	
<i>Wie wirkt sich das auf die Ehe aus?</i> . . . . .	469
<i>Wie fühlen sich Frauen, die von ihren Ehemännern finanziell abhängig sind?</i> . . . . .	470
<i>Wie hoch ist der Prozentsatz der Frauen, die noch immer von Männern ernährt werden? Wie lange? Was bedeutet Frauen die Arbeit?</i> . . . . .	478
<i>Die Aufteilung des Geldes bei doppeltem Einkommen</i> . . . . .	481
Ist die Hausarbeit noch immer die Sache der Frauen? . . . . .	485
Hat eine Veränderung der finanziellen Situation Einfluß auf die Ehe? . . . . .	492
<b>12. Was Frauen über Scheidung denken</b> . . . . .	494
Die meisten Scheidungen werden von Frauen initiiert . . . . .	494
Was empfinden Frauen bei ihrer Scheidung? . . . . .	494
<i>Der Scheidungsprozeß und die Gerichte</i> . . . . .	500
<i>Die finanzielle Seite der Scheidung und die »Feminisierung der Armut«: trotz drohender Armut lieber frei sein</i> . . . . .	501
<b>13. Was ist – nach Meinung verheirateter Frauen – der Zweck einer Ehe?</b> . . . . .	503
Welche wesentlichen Vorteile sehen Frauen in einer Ehe? . . . . .	503
<i>Gemeinschaft, »irgendwo hingehören« und Sicherheit</i> . . . . .	503
<i>Wirtschaftliche Zusammenarbeit</i> . . . . .	506
<i>Die physische Wärme in der Ehe</i> . . . . .	508
<i>Kinder haben</i> . . . . .	511
<i>Gesellschaftliche Anerkennung</i> . . . . .	516
<i>Liebe: Welche Art von Liebe wünschen sich die meisten Frauen in ihrer Ehe?</i> . . . . .	517
<b>14. Was ist Liebe – Leidenschaft oder Fürsorge?</b> . . . . .	520
Nicht verheiratete und verheiratete Frauen sprechen über das Wesen der Liebe . . . . .	520

Wie fühlt es sich an, leidenschaftlich »verliebt« zu sein? . . . . .	521
Viele Frauen möchten keine leidenschaftlichen Gefühle haben – oder trauen ihnen nicht mehr . . . . .	523
»Verliebt sein« ist unnütz und schmerzhaft . . . . .	523
Ist »Verliebtsein« eine Täuschung, ein psychologisches Problem? Oder nur ein Lustgefühl? . . . . .	528
Was ist leidenschaftliche Liebe? Wie paßt sie ins Leben? . . . . .	530
»Wenn keine Leidenschaft dabei ist, verzichte ich lieber gleich ganz.« Neigen Single- Frauen eher dazu, sich zu »verlieben«? . . . . .	531
Frauen, die glauben, daß Liebe Fürsorge ist . . . . .	533
Sind die Frauen durch den emotionalen Vertrag genötigt, bei Beziehun- gen »auf Nummer Sicher zu gehen«? . . . . .	538
Ist Fürsorge stets mit »Liebe« verbunden oder manchmal auch nur mit »gern haben«? Und gäbe es daran etwas auszusetzen? . . . . .	539
Wann ist »Fürsorge« nur eine Folge der gesellschaftlichen Zwänge, die den Frauen vorschreiben, »für andere da zu sein«? . . . . .	542
»Ist es für eine Beziehung normal, daß die Leidenschaft nach einer Weile erlischt?« . . . . .	543
Schachmatt – auf die emotionale Distanzierung des Mannes folgt das sexuelle Desinteresse der Frau . . . . .	543
Verheiratete Frauen, die in ihre Ehemänner verliebt sind . . . . .	547
Welche Art von Liebe bewährt sich in der Ehe am besten? . . . . .	552
Neue emotionale Konstellationen innerhalb der Ehe . . . . .	555
Ist es möglich zu lieben und gleichzeitig doch nicht voll und ganz zu lieben? . . . . .	557
<b>Fazit. Ehe – das Versprechen für ein Zuhause . . . . .</b>	<b>559</b>
Sind verheiratete Frauen glücklich oder haben sie nur ihre Träume aufgegeben? . . . . .	559
»Richtig glücklich bin ich nicht, aber ich bin auch nicht unglücklich.« . . . . .	559
Doppelleben: der emotionale Ausstieg aus der Ehe . . . . .	559
Die Ehe als Operationsbasis – ist das die Antwort? . . . . .	566
Die Neudefinition der Ehe: Fortschritt oder Ausflucht? Bedeutet »Emanzipation« die Abwendung von der Ehe? . . . . .	567
Gab es die Ehe schon vor dem Patriarchat? . . . . .	568
Ehe als Sehnsucht nach einem Zuhause . . . . .	569

Ist das »Zeitalter der Familie« vorbei? . . . . .	570
»Die Familie ist die Grundlage unserer Gesellschaft, ohne sie wird die Gesellschaft auseinanderfallen.« . . . . .	570
»Die Familie würde ihren Mittelpunkt verlieren – die Mutter...« . . . . .	570
Sehnsucht nach Liebe . . . . .	574

## Teil IV Liebe zwischen Frauen

Auf einer anderen Wellenlänge . . . . .	579
<b>15. Fünf Frauen beschreiben ihre Liebe zu einer anderen Frau</b>	<b>581</b>
<b>16. Sind Liebesbeziehungen zwischen Frauen anders?</b> . . . . .	<b>607</b>
Eine andere Art zu leben . . . . .	607
Was ist Liebe? . . . . .	608
Das Schöne an Beziehungen: Was genießen Frauen an Liebesbeziehungen mit Frauen am meisten? . . . . .	613
Probleme in Liebesbeziehungen zwischen Frauen . . . . .	619
<i>Herrscht bei der Liebe zwischen Frauen mehr Gleichberechtigung? Haben Frauen mehr Achtung voreinander? Beruhen emotionale Zuwendung und Gemeinsamkeit mehr auf Gegenseitigkeit?</i> . . . . .	622
<i>Auseinandersetzungen</i> . . . . .	626
Sind Frauen in lesbischen Beziehungen monogam? . . . . .	631
»Wir sind Frau und Frau« . . . . .	637
Die Angst vor unbeständigen Beziehungen . . . . .	638
<i>Sind lesbische Beziehungen von Dauer? Funktioniert die lesbische Ehe?</i> . . . . .	638
<i>Ist es für lesbische Frauen schwerer, eine Beziehung zu beenden?</i> . . . . .	639
Lesbische Frauen und Geld . . . . .	645
<i>Wie lösen lesbische Frauen in ihren Beziehungen die finanziellen Dinge? Legen sie ihr Geld zusammen oder teilen sie sich die Kosten?</i> . . . . .	645
<i>Haben lesbische Frauen Geld – oder sind die meisten arm?</i> . . . . .	647
Lesbische Singles . . . . .	648
<i>Leben lesbische Frauen gern als Singles?</i> . . . . .	648

Sich dazu zu bekennen (Coming Out), ist nicht leicht – aber die meisten Frauen scheinen froh darüber . . . . .	650
Über Vierzig und zum ersten Mal lesbisch . . . . .	655
Einmal lesbisch, immer lesbisch? Einmal hetero, immer hetero? . . . . .	660
<i>Lesbisch sein – politische Entscheidung oder biologische Gegebenheit?</i> . . . . .	667
<i>Ist die lesbische Liebe eine »politisch korrekte« Liebe? Ist sie schicker? (Gibt es so etwas wie »heterosexuelle Unterdrückung«?)</i> . . . . .	669
Bedeutet die Liebe zu einer Frau, daß man lesbisch ist? . . . . .	670
<i>Wo ist der Trennstrich zwischen lesbischer und freundschaftlicher Zuneigung für eine Freundin?</i> . . . . .	670
<i>Lesbische Frauen beschreiben ihre Liebe zu ihren besten Freundinnen</i> . . . . .	671
<i>Wann ist die Liebe zu einer anderen Frau »lesbisch« und wann ist es Freundschaft?</i> . . . . .	673
<i>Die Angst, eine andere Frau zu lieben und zu begehren: Lieben manche heterosexuellen Frauen ihre Freundinnen mehr als Männer?</i> . . . . .	674
<i>Frauenbezogenheit: Eine durchaus gültige Alternative</i> . . . . .	675
Eine andere Welt, eine andere Kultur . . . . .	676

## Teil V

### Die Kultur mit unseren Werten transformieren

Die »Andere« transformiert . . . . .	679
<i>Was die Frauen über Beziehungen denken, veranlaßt sie dazu, das gesamte System in Frage zu stellen</i> . . . . .	679
<i>Die Unzufriedenheit der Frauen: Ingangsetzung gesellschaftlicher Veränderungen</i> . . . . .	680
<i>»Ich will etwas Besseres als bloße Gleichheit«</i> . . . . .	681
<i>Frauen als historische Kraft</i> . . . . .	683
<b>17. Die Liebe zum Mann – heute</b> . . . . .	685
Wo ist die Liebe? . . . . .	685
Sind Frauen in der Lage, Beziehungen zu verändern? . . . . .	691
<i>Beziehungen alten Stils</i> . . . . .	692
<i>Ein »neues Modell« für Beziehungen: Die Änderung des emotionalen Vertrags</i> . . . . .	697

<i>Paare, die im Begriff sind, eine Veränderung herbeizuführen (20 Prozent gelingt es)</i> . . . . .	698
<i>Ehe und Leben mit »jüngeren Männern«</i> . . . . .	710
<b>Der Widerstand der Männer gegen Veränderungen</b> . . . . .	714
<i>Warum fällt es Männern so schwer, sich zu ändern?</i> . . . . .	720
<i>Was sollte eine Frau tun, wenn ihr Mann nicht daran denkt, etwas an ihrer Beziehung zu ändern?</i> . . . . .	721
<i>Sollen wir die Männer beschwichtigen oder ihnen die Stirn bieten: Eine politische Frage</i> . . . . .	721
<i>Wie viele Frauen halten es für notwendig, Beziehungen aufzulösen oder darauf vorbereitet zu sein, es zu tun, um ihren Forderungen Gehör zu verschaffen?</i> . . . . .	722
<b>Setzen wir die Liebe überhaupt aufs Spiel, wenn wir auf der wahren Liebe bestehen?</b> . . . . .	723
<b>Ist es Aufgabe der Frauen, den Männern zu helfen, sich zu ändern?</b> . . . . .	724
<b>Sollten Frauen massenweise – zumindest vorübergehend – auf- hören, sich darum zu bemühen, Verständnis für Männer aufzu- bringen?</b> . . . . .	727
<i>Der allmähliche Verschleiß der Identität: Ein Verrat an uns selbst?</i> . . .	728
<i>»Die Frauen haben bis jetzt noch nicht damit begonnen, um ihre Rechte in persönlichen Beziehungen zu kämpfen.«</i> . . . . .	728
<b>Ein langer Abschied von der »männlichen« Ideologie</b> . . . . .	729
<b>Die »männliche« Ideologie und die Psychologie einer Kultur</b> . . .	734
<i>Hierarchie: »menschliche Natur« oder ideologische Konstruktion?</i> . . .	735
<i>In welchem Ausmaß sieht die »männliche« Ideologie Frauen als zweit- klassig an?</i> . . . . .	738
<i>Die Angst der Männer vor der Liebe</i> . . . . .	741
<i>Veränderung ist für Männer ein Catch-22</i> . . . . .	741
<i>Der gegenwärtige Zustand der Welt: Die Verbindung von »männlich- chem Stolz«, hierarchischer Gesellschaftsstruktur und internationalem Terrorismus</i> . . . . .	742
<i>Ursprünge der »männlichen« Vorherrschaft</i> . . . . .	744
<b>Wie wütend könnten Frauen werden?</b> . . . . .	747
<i>Verspüren fast alle Frauen allgemein eine unterdrückte Wut auf die Männer und die »männliche« Gesellschaft, weil sie von ihnen beherrscht werden?</i> . . . . .	747
<i>»Schon zu lange gewartet?«</i> . . . . .	748

<b>18. Freundschaften zwischen Frauen: Eine andere Kultur, eine andere Art zu leben</b> . . . . .	751
Frauen mögen ihre Freundschaften mit anderen Frauen . . . . .	751
Warum sind Frauen mit ihren Freundinnen so glücklich? . . . . .	756
<i>Emotionales Einfühlungsvermögen und subtile Verständigung zwischen Frauen</i> . . . . .	756
Die Bedeutung von Frauenfreundschaften . . . . .	760
<i>Frauen reden offener miteinander</i> . . . . .	760
<i>Frauenfreundschaften sind oft von größerer emotionaler Nähe als Liebesbeziehungen zu Männern</i> . . . . .	761
<i>Reden über Männer: »Benutzen« die Frauen ihre Freundinnen oder versuchen sie, eine andere Kultur zu verstehen?</i> . . . . .	763
Mit einer Freundin Schluß machen . . . . .	765
Frauen und Macht . . . . .	769
<i>Vielleicht lieben wir unsere Freundinnen, aber nehmen wir sie auch ernst?</i> . . . . .	769
<i>Angst vor der Macht des »männlichen« Systems</i> . . . . .	771
<i>Sind edle Gedanken und extreme Transzendenz nur Männern möglich?</i> . . . . .	772
Solidarität unter Frauen . . . . .	774
<i>Können die Frauen heute schon Machtzentren der Gesellschaft sein? Können wir uns gegenseitig vertrauen? Werden wir uns füreinander einsetzen?</i> . . . . .	774
<i>Aufeinander stolz sein und einander helfen: Der Schlüssel zur Veränderung unserer Stellung in der Gesellschaft</i> . . . . .	777
<b>19. Eine Welt schaffen, in der mehr Liebe gedeihen kann</b> . . . . .	780
Eine Renaissance der menschlichen Natur und des menschlichen Geistes . . . . .	780
<i>Beginnt das einundzwanzigste Jahrhundert schon jetzt?</i> . . . . .	781
Könnten die Werte der »Frauenkultur« als Konzept für eine revolutionäre philosophische Umwandlung dienen? . . . . .	786
<i>»Frauenkultur«: Eine andere Tradition</i> . . . . .	788
<i>Theoretische Diskussionen über die »Frauenkultur«</i> . . . . .	796
Wie könnte diese Umwandlung der Kultur vor sich gehen? Wie findet der Wechsel statt? . . . . .	803
<i>Haben Revolutionen mit veränderten Denkweisen oder mit der Ergreifung von Macht zu tun?</i> . . . . .	803

<i>Wird gewaltloser Widerstand etwas nützen?</i> . . . . .	807
<i>Sind wir freiwillige Pazifisten – oder haben wir Angst zu kämpfen?</i> . . .	808
<i>Eine militärische Strategie</i> . . . . .	809
<i>Frauenehre – unser eigener Kodex</i> . . . . .	811
<i>Ideologische Revolution</i> . . . . .	812
<b>Eine neue Philosophie</b> . . . . .	815
<i>Nicht »die menschliche Veranlagung« – nicht für immer und ewig...</i> . .	816
<i>Ein neuer Geist: Die »Andere« als Seherin</i> . . . . .	817
<b>Anhang</b> . . . . .	819
<b>Zur Methodik der Hite Reports</b> . . . . .	821
<b>Fragebogen</b> . . . . .	841
<b>Statistische Daten</b> . . . . .	853
<b>Bibliographie</b> . . . . .	939